

# küche+ architektur

Das Magazin für professionelles Einrichten



Küchen- und Möbelhandel • Die Stimmung ist aktuell schlechter als die Lage
Architektur, Küche und Raum • Architekt Karl Kaffenberger im Gespräch mit Stefan Waldenmaier, Leicht AG
Künstliche Intelligenz • Im Gespräch mit KI-Spezialist und Visionär Fabian Westerheide



# Architektur, Küche und Raum

Architekt Karl Kaffenberger im Gespräch mit Stefan Waldenmaier, Vorstandsvorsitzender der Leicht AG

Grundrisse entstehen als Symbiose zwischen den Wünschen des Bauherren und den Erfordernissen moderner Architektur, umgesetzt durch versierte Architekten. Oft kommt erst danach die Innenarchitektur zum Tragen. Karl Kaffenberger und sein Team aus Architekten und Innenarchitekten setzen sich mit dieser Thematik auseinander und realisieren in Kooperation mit erprobten Handwerkern Projekte, in denen Architektur und Innenarchitektur zur Einheit werden. Auch die Sanierung denkmalgeschützter Gebäude gehört zum Portfolio von Karl Kaffenberger. In seinen Büros in Erbach und Darmstadt entstehen unter der Prämisse des nachhaltigen und gesunden Bauens Pläne für moderne Immobilien im privaten wie im gewerblichen Bereich.



m seine Bauherren optimal beraten zu können, informiert sich der sympathische Hesse auch bei Herstellern, die seine Philosophie der ganzheitlichen Betrachtungsweise von Immobilien teilen. Wir begleiten Karl Kaffenberger bei seinem Besuch bei Leicht Küchen in Waldstetten, ein Hersteller, dessen Auftritt ihm schon lange ins Auge sticht: "Ich folge Leicht Küchen u.a. auch auf Instagram. Die Darstellungsform der Marke mit ihrer architektonischen Ausrichtung spricht mich an, umso gespannter bin ich auf den Showroom." Karl Kaffenberger zeigt sich angetan von der Präsentation der Exponate und den vorgestellten Materialien sowie deren exzellenten Verarbeitung, die deckenhohen Türen, die funktionale und leichtgängige Technik. Besonders überzeugt haben den Ästheten die keramischen Fronten und das durchlaufende Furnierbild. Ganz zu schweigen von der hier dargebotenen Maßvariabilität. Summa summarum entsprechen Handschrift und Qualität des Markenherstellers dem, was der dynamische Architekt selbst mit seinem Anspruch an Design, Qualität, zeitloser Ästhetik, Funktionalität und natürlich auch Langlebigkeit verkörpert.

"Die Nachhaltigkeit unserer Küchen ist in jedem Fall gegeben, sowohl was die eingesetzten Materialien anbelangt, als auch in puncto Langlebigkeit. Schauen Sie sich im Vergleich dazu die Nutzungsdauer eines iPhone an, so reicht diese bei weitem nicht an die unserer Möbel heran, da zu einem gewissen Zeitpunkt die Updates nicht mehr funktionieren", gibt Stefan Waldenmaier zu bedenken und ergänzt: "Philosophisch gesehen könnte man den nachhaltigen Grundgedanken einer Küche auch auf die Konsumenten projizieren. Würden diese, anstatt vorgefertigte Nahrungsmittel zu konsumieren mehr kochen, könnten sie noch stärker zur Nachhaltigkeit beitragen, da der gesamte Prozess der Herstellung von Convenience-Produkten inklusive Verpackung und Versand dann entfiele." Eine These, die Karl Kaffenberger nur unterstützen kann: "Hier kann wirklich jeder zu mehr Nachhaltigkeit beitragen, noch dazu, wenn man beim Kochen regionale Produkte verwendet."

"Was unsere Werkstoffe anbelangt, so stammen die von uns eingesetzten, in Europa verarbeiteten Spanplatten prinzipiell aus nachhaltigem und zertifiziertem Anbau. PFC-, FSC-Zertifizierungen, hinter denen WWF, Greenpeace oder NABU stehen. Bei den Lizenzgebern dieser Label handelt es sich um NGOs (non-governmental organizations), zu deutsch: gemeinnützige Organisationen, die nicht von einer Regierung gelenkt werden. Zudem setzen die Holzwerkstoff-Anbieter verstärkter denn je auf Altholz. Um sie dem Produktionskreislauf wieder zuzuführen, müssen nur Kunststoffkanten entweder geschreddert oder thermisch recycelt werden."

"Ähnlich ist das auch mit dem als Dämm-Material eingesetzten Styropor", wirft Karl Kaffenberger ein. Auch das muss, im Falle einer Entsorgung, verbrannt werden.









Die Kreislaufwirtschaft geht an keiner Branche und keinem Gewerk vorbei. "Für eine energieeffiziente Bauweise spielen die eingesetzten Bauteile, die Rohstoffe und die zum Bauen verwendete Energie eine wichtige Rolle. Eine in den letzten Jahren neu hinzugekommene Herausforderung für uns Architekten ist es, neben der Energieeffizienz in Planung und Bauausführung auch auf die Materialeffizienz der eingesetzten Konstruktionen und Bauteile zu achten – und zwar unabhängig davon, ob es um Neubau, Sanierung oder Umbau geht." Schnell stellt man fest: Es gibt mehr Parallelen zwischen Möbelproduzenten und Architekten als man denkt:

# ARCHITEKTUR UND INNENARCHITEKTUR ALS EINHEIT

"Ich sehe die Beziehung zwischen Architektur und Innenarchitektur als eine Symbiose. Aus diesem Grund gehören unserem Architektenteam auch Innenarchitekten an. Natürlich habe ich selbst ebenfalls die eine oder andere Küche geplant. Allerdings habe ich festgestellt, dass ich, wie wahrscheinlich viele meiner Architektenkollegen auch, extrem schlicht und zurückhaltend plane. Unsere Innenarchitekten sorgen dafür, dass die architektonische Linie in der Innenarchitektur immer wieder anders interpretiert und intensiver auf die Belange des Bauherren zugeschnitten wird. Was natürlich auch viel modischer sein darf, denn eine Tapete oder Wandfarbe zum Beispiel lässt sich zu jeder Zeit mühelos verändern. Das gilt auch für Deko-Artikel.

Dementgegen muss ich mit meiner Architektur den großen Rahmen und somit ein Stück weit auch die Bühne schaffen, für das was drinnen passiert und eine individuelle Wohnlichkeit möglich macht. Der Anspruch unseres Architekturbüros besteht darin, unsere Bauherren ganzheitlich zu beraten. Und wir sind froh darüber, für Bauherren arbeiten zu dürfen, die diesen ganzheitlichen Ansatz mit uns teilen."

"Diese ganzheitliche Ausrichtung verstehen wir bei Leicht darin, Material- und Farbkontext sowie Formalien von außen auch nach innen zu übertragen", schildert Stefan Waldenmaier die Philosophie von Leicht und findet bei Karl Kaffenberger durchaus Zustimmung: "Wir gehen hier sogar noch einen Schritt weiter und binden auch die Umgebung der Immobilie, sprich die Natur, mit in die Innenarchitektur ein. Das Ganze funktioniert natürlich auch umgekehrt, indem wir die Innenarchitektur ein Stück weit nach außen tragen. So zieht sich die kleine Treppenanlage auch schon einmal vom Wohnraum nach draußen oder die keramische Innenwand in Natursteinoptik findet sich auch außen wieder. Lichtgestaltung ist dabei ebenso ein bedeutendes Element. Für uns ist es wichtig, eine Verknüpfung von Außen und Innen bzw. ein fugenloses Gesamtbild im Sinne unserer Bauherren zu realisieren." Aber …

# ... WELCHEN STELLENWERT HAT DIE PLANUNG DER KÜCHE ...

... in diesem Kontext? "Die Küche hat für uns eine Sonderstellung. Wenn eine Küche gut integriert werden soll, dann ist sie auf jeden Fall funktionaler Bestandteil der Architektur", betont Karl Kaffenberger. "Das gilt insbesondere dann, wenn Wohnraum begrenzter ist. Wenn wir als Architekturbüro uns mit den Linien und Fluchten beschäftigen, wird die Küche bereits in die Innenraumgestaltung unter Berücksichtigung der notwendigen Proportionen und Abstände mit eingeplant. Denn im Nachhinein lässt sich das meist nicht mehr optimal richten. Bei offenen, großzügigen Wohnraumplanungen lässt sich die Küchenplanung vielleicht auch im Nachhinein noch optimieren, dennoch ist es auch hier empfehlenswert, die Küche von Anfang an mitzuplanen. Die repräsentative Küche kann entweder durch einen Hauswirtschaftsraum oder oft auch durch eine Funktionsküche im Hintergrund ergänzt werden. Unterstützend wirkt dabei der steigende Anteil an hohen Schränken, die als deckenhohe Version oder integriert in den Trockenbau an Massivität verlieren und sich harmonisch in die Innenarchitektur einfügen. Hinter ihren Türen verbergen sich dann meist hochwertigste Einbaugeräte, die man zwar hat, aber nur bei Bedarf zeigt.

Zu guter Letzt sollte jede Planung ihren Nutzer zufriedenstellen. Unsere Bauherren sind hart arbeitende Menschen, und sollten in ihrem Zuhause Ruhe finden und sich nicht über unpraktische räumliche Gegebenheiten ärgern müssen."

Eine Sichtweise, die ganz im Sinne von Stefan Waldenmaier ist, der die Marke Leicht nicht umsonst als Architekturmarke etabliert hat: "Ruhe, Eleganz, Zeitlosigkeit und Harmonie sind Werte, die man in seinem Zuhause gerne für sich in Anspruch nimmt. Die Küche hat sich im Laufe der letzten Jahre weiterentwickelt – von einem rein funktionalen Raum hin zu einem repräsentativen wohnlichen Einrichtungsbereich. Bedingt durch offene Raumlösungen ist die Küche integrativer Bestandteil des Ganzen.

Dennoch sieht es in der Praxis anders aus. Aus unserer Erfahrung arbeiten heute zahlreiche Architekten und Küchenplaner Hand in Hand, aber nur bis zu einem gewissen Grad", weiß Stefan Waldenmaier. "In 90 Prozent dieser Kooperationen erhalten unsere Handelspartner von den Bauherren den Plan des Architekten und setzen dann die Konzeption der Küche auf einer vorgegebenen Fläche entsprechend um. Nach einiger Zeit fragen die Architekten bei uns als Hersteller den Installationsplan an, um festlegen zu können, wohin die entsprechenden Anschlüsse für Strom, Wasser etc. gelegt werden müssen." "Erfahrungsgemäß geht das Gros meiner Architektenkollegen den Weg einer ganzheitlichen architektonischen und innenarchitektoni-



schen Ausrichtung nicht mit", bekennt Karl Kaffenberger. "Das hängt auch damit zusammen, dass nicht jeder Bauherr dieses Mehr an Service honoriert. Die Qualität der Planung obliegt dann einzig und allein

der Kompetenz des Küchenbauers. Wir selbst arbeiten hin und wieder mit einem Küchenplaner zusammen, der sich rein der Kooperation mit Architekten verschrieben hat und wirklich exklusive Einrichtungen in exklusiven Materialien plant und umsetzt. Wir sprechen nicht nur die gleiche Sprache, sondern er versteht es auch hervorragend mit unserer Klientel umzugehen."

# DER ARCHITEKT IST BERATER, KEIN VERKÄUFER

"Ein freier Architekt darf nichts verkaufen, er darf nur beraten", unterstreicht Karl Kaffenberger. "Im Gegensatz zur Möbelindustrie haben es Markenhersteller aus allen Bereichen der Bauindustrie, wie z.B. auch die Armaturenhersteller, es seit Jahren verstanden, die Architekten kontinuierlich über ihre Produkte zu informieren, was folglich von deren Seite auch zu Weiterempfehlungen führt. Natürlich muss der Architekt seine Empfehlungen auch begründen können. Dieser Ansatz gilt auch für die Küche: Ziel muss es sein, ein gestaltetes Objekt zu realisieren, das mehr bietet als die reine Funktionalität."

"Womit wir wieder bei dem Thema Durchgängigkeit und Gesamtkonzept wären", stellt Stefan Waldenmaier fest. "Unsere Vielfalt an Materialien, Farben, Designs und Schranktypen sowie die Möglichkeit, diese sehr breit einsetzen zu können, sollte dem mit uns arbeitenden Gestalter offenbaren, dass es mit uns möglich ist, Häuser durchgängig zu planen. Wir haben Partner, die diese Klaviatur zu spielen verstehen.

Teilweise in der Schweiz, ganz bestimmt aber in Spanien, Russland, in den USA oder Asien läuft der Verkauf ausschließlich über den Architekten, der das Projekt konzeptionell vorgestaltet und dann von Dienstleistern entsprechend ausplanen lässt. In Deutschland spielt der Architekt für uns als Hersteller beim Verkauf eine eher untergeordnete Rolle. Nur wenige Bauherren wenden sich mit dem Wunsch einer ganzheitlichen Planung an ein Architekturbüro. Diese Klientel sucht dann aber auch das Besondere. Für uns liegt die Herausforderung darin, sowohl die Architekten als auch die Bauherren, die ganzheitlich denken, zu finden und sie über unsere Leistungsfähigkeit zu informieren und gemeinsam mit unseren Handelspartnern zufriedenzustellen."

# EINE GUTE PLANUNG LEBT AUS EINER MISCHUNG AUS HOMOGENITÄT UND INDIVIDUALITÄT

"Es ist immer unser Ansatz, homogen zu gestalten", hebt Karl Kaffenberger auch aus seiner Sicht der Dinge hervor: "Reine ruhige Grundlinien bilden die Basis. Durch die Ideen unserer Innenarchitekten aber auch durch die Wünsche der Bauherren werden und dürfen diese aber durchaus auch einmal aufgebrochen werden. Letztendlich geht es um



den Charme aus."

Individualität. Während früher jeder Raum ein anderes Thema bespielte, sind die Übergänge zwischen den einzelnen Funktionszonen heute eher fließend. Das ist im Übrigen auch unser architektonischer Stil, der bei den Bauherren, die mit uns zusammenarbeiten, gut ankommt. In den meisten Fällen decken sich die stilistischen Ansprüche von Bauträger und Architekt. Aber natürlich haben unsere Bauherren auch eigene Ideen, die wir in unsere Planung mit einfließen lassen. Unsere Innenarchitekten sind dabei sehr wertvoll für uns und unterstützen uns dabei." Grundsätzlich jedoch hält der sympathische Architekt an einer These fest: "Eine innenarchitektonisch gestaltete Küche benötigt keine Eckschränke." Das gilt nach seinen Erfahrungen auch für kernsanierte Objekte.

# KERNSANIERUNGEN SIND INTERESSANTE HERAUSFORDERUNGEN

"In den Küchenraum eines 60er-,70er- oder 80er-Jahre Baus passt heute oftmals gerade so die Garderobe. Deshalb nehmen unsere Bauherren wirklich Kapital in die Hand, um die eine oder andere Wand "einzureißen", einen Sturz einzubauen und Räume offen zu gestalten. Selbst in denkmalgeschützte Immobilien werden je nach Kundenwunsch hochmoderne Küchen eingebaut." Als Beispiel gewährt uns der Architekt Einblick in eines seiner aktuellen Sanierungsobjekte, eine kernsanierte Gründerzeitvilla im Taunus mit Wellnessbereich und gleich zwei charakteristischen Küchen, Indoor und Outdoor. Den Mittelpunkt der Indoor-Küche bildet ein vier Meter langer Corian-Block mit durchgehender Arbeitsplatte. Die Geräte wurden in das Mauerwerk eingelassen. Die moderne Ausstattung steht in Kontrast

Die überdachte Terrasse der Villa im Taunus veredelt eine Outdoor-Küche aus Faserbeton: "Ein Material, das zwar schwer ist, sich jedoch

zu den 120 Jahre alten Stahl-Schiebefenstern, aber gerade dies macht

immer noch zu Viert tragen lässt", erläutert Karl Kaffenberger. Ein Blick auf die Sauna lässt erkennen, dass auch in diesem Bereich vertikale Holzstrukturen Einzug halten. Angrenzend ein stattlicher Swimming-Pool – große Fenster fluten den Pool-Bereich mit Tageslicht und ermöglichen einen beeindruckenden Ausblick auf den Taunus. "Ohne die entsprechenden kompetenten Handwerker könnten wir solche Projekte nicht realisieren", weiß Karl Kaffenberger aus Erfahrung. "Sanierungen sind von Grund auf wesentlich anspruchsvoller als ein Neubau, da man mit einer vorgegebenen Struktur arbeiten muss. Zudem ist meist alles neu zu vermessen, denn oft stimmen die alten Pläne nicht. Im Falle der Taunus-Villa ist unser Bauherr ein absoluter Purist, der es sehr hell liebt. Dieser Wunsch wurde von uns natürlich auch realisiert. Allerdings erlaubt es der Denkmalschutz nicht, das rustikale dunkle Treppenhaus des Kulturdenkmals hell zu gestalten. Kernsanierungen sind selten zu einhundert Prozent kalkulierbar", weiß der Architekt. "Denn hinter die alten Fassaden zu blicken, ist erst während der Sanierung möglich."

# KERAMIK INNEN WIE AUSSEN

Doch zurück zur Küche: Für sie, da sind sich beide Herren einig, spielt es letztendlich keine Rolle, ob sie ihren Platz in einem Neubau oder in einem Altbau findet. Bereits während unseres Rundgangs durch den Showroom wird die Affinität des Architekten für das Material Keramik deutlich, das Leicht in einem der großzügigen Exponate zelebriert: "Ich bin sehr angetan von den großen, dünnen Keramikplatten. Wir setzen vor allem die sechs oder sieben Millimeterplatten gerne im Bad, aber auch in der Küche ein. Die Platten sind vom Gewicht her moderat, lassen sich gut verarbeiten und man hat eine qualitative Oberfläche, die fast alles mitmacht. Und der optische Effekt dieser Platten als Bestandteil von Möbeln ist, gerade wenn das Ganze auf Gehrung gearbeitet ist, sensationell."







"Das sehen wir ganz genauso", unterstreicht Stefan Waldenmaier. "Deshalb arbeiten wir sehr eng mit einem auf die Herstellung und Verarbeitung spezialisierten Vorlieferanten zusammen, mit dem wir gemeinsam unsere Produkte realisieren. Bei der Verarbeitung keramischer Fronten und Arbeitsplatten müssen wir letztendlich eine hohe Maßvarianz gewährleisten, die in unsere Prozessabwicklung eingespielt wird, was mit einem entsprechenden Aufwand verbunden ist, sich aber mit der Zufriedenheit unserer Kunden bezahlt macht. Wir wollen die Räume schöner machen, und mit je mehr Architekten und guten Planern wir zusammenarbeiten, desto mehr Bauherren können wir gemeinsam zufriedenstellen. Unser gemeinsames Ziel ist es, Trends zu setzen, indem wir herausragende Dinge leisten, die dann in Folge beim Käufer einen zweiten und dritten Impuls auslösen."

"Leicht ist in Print- und Online-Medien extrem gut platziert und zeigt sich hier nicht umsonst als die Architekturmarke", so die Wahrnehmung von Karl Kaffenberger.

"Wir sind stolz auf das, was wir erreicht haben. Die Stilistik, die wir prägen, findet eine ganz bestimmte Gruppe an Interessenten. Wir sind kein Hersteller für den Massenmarkt. Leicht hat sich ein Profil erarbeitet, an dem sich unsere Kunden orientieren können. Nach meiner Ansicht ist gerade in schwierigen Zeiten nichts schlimmer als Profillosigkeit." Wichtig ist die Deckungsgleichheit zwischen dem Anspruch, den man artikuliert, und der Leistung, die geliefert wird, da sind sich Architekt und Markenhersteller einig.

# DER ARCHITEKTONISCHE UND INNENARCHITEKTONISCHE MASSANZUG

Und auch in diesem Punkt korrespondieren die Aussagen der Gesprächspartner: "Eine gute Planung entspricht einem Maßanzug", stellt Karl Kaffenberger die Analogie her. "In der Regel weiß jemand, der sich ein entsprechendes Haus leisten kann, wer er ist und was er will. Das spiegelt sich dann auch in der Architektur und in der Innenarchitektur wider. Für eine Architekturmarke wäre es der falsche Weg zu sagen, hier setze ich die Echtholzfronten ein, und biete andererseits gleichzeitig, um auch das Einstiegssegment bedienen zu können, die Kunststofffronten an. Ich für meinen Teil versuche, meine Bauherren hinsichtlich der eingesetzten Werkstoffe immer auf den Mehrwert des einen oder anderen Materials hinzuweisen. Nichts ist schlimmer als an der falschen Stelle zu sparen."

"Es werden Jahr für Jahr weniger Wohnungen und Häuser gebaut, als Küchen verkauft. D.h. unsere Küchen gehen überwiegend bereits in den Bestandsbau", argumentiert Stefan Waldenmaier.

"Das war schon immer so, und wird dadurch, dass der Rohbau so

teuer geworden ist, noch forciert. Es ist noch nicht so lange her, da machte der Rohbau 30 Prozent des Bauvorhabens aus. Heute liegt der Anteil daran bei zwischen 45 und 50 Prozent. Deshalb sollte man sich grundsätzlich überlegen, falls Bestände vorhanden sind, zu eruieren, ob sich mit einem moderaten Aufwand eine Grundstruktur realisieren lässt, die dem heutigen Anspruch genügt. Wenn die 27 cm dicke Poren-Beton-Wand in Ordnung ist, ist es nicht unbedingt erforderlich, sie mit Styropor zu verkleiden. Ausgestattet mit neuen Fenstern und einem entsprechenden Dach lassen sich trotz vorhandener Ölheizung bereits sehr gute Energie-Effizienz-Werte erreichen", versichert der erfahrene Architekt.

### KONZENTRATION AUF WENIGE, AUSGESUCHTE PARTNER

"Wir gehen natürlich auch ins Detail und übernehmen für unsere Bauherren auf Wunsch etwa die gesamte Lichtplanung inklusive Bemusterung der zum Einsatz kommenden Leuchten. Architekten sind eigentlich Generalisten", betont Karl Kaffenberger. "Wir wissen von allem ein bisschen. Aber ich liebe es, ein Gesamtkonzept zu erstellen und bin immer bereit, mich mit unterschiedlichen Gewerken und Produkten auseinanderzusetzen und mich, im Sinne der Bauherren, einzuarbeiten. Gemeinsam mit unseren Innenarchitekten gelingt es uns bis dato, unsere Auftraggeber auch hinsichtlich der Beleuchtung sowohl funktional als auch in puncto Design rational und emotional zu überzeugen, auch wenn wir uns dabei auf gewisse Produkte konzentrieren."

"Bei unseren Kunden aus dem qualifizierten Küchenfachhandel ist das ganz ähnlich", stellt Stefan Waldenmaier fest. "Noch vor einigen Jahre arbeitete ein Fachgeschäft mit mindestens fünf Küchenmöbelherstellern und mehreren Elektrogeräte- bzw. Zubehörherstellern zusammen, mit denen sie eine gewisse Stilrichtung abdeckten. Heute konzentriert man sich meist auf jeweils zwei Lieferantenpartner. Das Produktportfolio der einzelnen Hersteller ist sehr vielseitig und sehr komplex. Heute ist nahezu alles möglich. Unsere Preisliste mit den darin enthaltenen Bestelltypen dient der Vereinfachung der Bestellung. Wird eine hier nicht aufgeführte Type benötigt, erhalten wir vom Kunden die Maße und fertigen sie. Der wesentliche Aspekt für den regen Zuspruch sind die Linienführungen und Proportionen. Unsere Architekten haben sowohl in der Horizontalen die durchlaufende Fuge als auch in der Vertikalen eine proportionale symmetrische Fugenaufteilung umgesetzt bis hin zu den integrierten Regalen und Glasvitrinen – alles folgt einem klar definierten, nüchternen Raster." "... oder eben reinen, ruhigen Grundlinien, die die Homogenität gewährleisten", ergänzt Karl Kaffenberger. www.karlkaffenberger.de